

Einbrecher stehlen Schmuck

BIBERACH (sz) - Die Polizei sucht Anwohner und Passanten, die am Dienstagnachmittag im Wohngebiet Fünf Linden in Biberach verdächtige Personen oder Fahrzeuge gesehen haben. Dort waren in der Zeit zwischen 14 Uhr und 18.30 Uhr Einbrecher unterwegs. In der Georg-Schindl-Straße wucherten die Täter eine Terrassentür auf und durchsuchten das Einfamilienhaus vom Keller bis zum Dach. Sie stahlen Schmuck. Die Polizei rät zu erhöhter Aufmerksamkeit. Man möge den Notruf 110 wählen, wenn man verdächtige Beobachtungen mache, so die Polizei in einer Mitteilung. Sie appelliert, auf nicht bekannte Personen oder Fahrzeuge zu achten.

Beim Aufprall bricht Vorderachse

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Beim Abbiegen hat's am Dienstag gegen 13.30 Uhr an der Kolpingstraße in Friedrichshafen gekracht. Ein 43-jähriger Renaultfahrer übersah beim Einbiegen in die Konradinstraße einen Kia, der von links kam und Vorfahrt hatte. Bei dem Aufprall wurde die Vorderachse des Kias so stark beschädigt, dass das Auto abgeschleppt werden musste. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 5500 Euro.

2000 Euro Schaden nach Unfall

LEUTKIRCH (sz) - Sachschaden in Höhe von rund 2000 Euro ist am Dienstagnachmittag gegen 17.45 Uhr durch einen Verkehrsunfall in den Bahnhofsarkaden in Leutkirch entstanden. Beim Rückwärtsausparken beschädigte ein 77 Jahre alter Mercedes-Fahrer laut Polizei einen ordnungsgemäß geparkten VW.

85-Jähriger erleidet Kopfverletzungen

SALEM (sz) - Schwerste Kopfverletzungen hat ein 85-jähriger Fahrradfahrer bei einem Unfall am Dienstagnachmittag, gegen 14.15 Uhr, in Salem-Mimmenhausen erlitten. Wie die Polizei berichtet, fuhr ein 28-jähriger Audifahrer von einer Nebenstraße auf die Alte Neufbacher Straße ein und übersah hierbei den auf dem parallel verlaufenden Radweg in Richtung Neufbach fahrenden Fahrradfahrer. Der Fahrradfahrer, der keinen Fahrradhelm trug, wurde auf die Motorhaube aufgeladen und mehrere Meter weit abgeworfen. Der Verletzte wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik nach Ravensburg geflogen.

Rauchmelder verhindert Brand

WANGEN (sz) - Einem Rauchmelder ist es zu verdanken, dass ein überhitzter Backofen am Mittwochnachmittag in Wangen keinen größeren Brand ausgelöst hat. Wie die Feuerwehr mitteilt, hatten Anwohner eines mehrstöckigen Wohngebäudes im Auwiesenweg den Alarmton eines Rauchmelders vernommen und die Feuerwehr alarmiert. Diese rückte mit einem Löschzug aus und stieg über eine Leiter in die Wohnung ein. Dort entdeckten die Einsatzkräfte einen versehentlich eingeschalteten Backofen. Durch die Überhitzung des Ofens hatte sich Rauch entwickelt, wodurch der Rauchmelder Alarm auslöste. Die Feuerwehr löschte die Wohnung. Personen kamen nicht zu Schaden.

Auto fährt gegen offene Tür

WANGEN (sz) - Sachschaden in Höhe von rund 5000 Euro ist am Dienstagnachmittag gegen 14 Uhr bei einem Verkehrsunfall auf der Praßbergstraße in Wangen entstanden. Wie die Polizei mitteilt, hatte ein 69-jähriger Mann sein Fahrzeug am Straßenrand abgestellt und öffnete die linke hintere Tür. Ein 82 Jahre alter Autofahrer stieß laut Polizeibericht mit der rechten Seite seines Wagens gegen die offene Tür.



In der Eilguthalle in Lindau sollen bald Oldtimer parken.

FOTO: KOLAHA

Oldtimersammlung soll Lindauer Eilguthalle beleben

Stuttgarter Firma arbeitet an Konzept für Ausstellung und Gastronomie

Von Jürgen T. Widmer

LINDAU - Das Thema Eilguthalle nimmt Fahrt auf. In dem Gebäude am Hafen sollen eine private Oldtimersammlung und Gastronomiebetriebe Platz finden. Der Investor hat entsprechende Informationen der Lindauer Zeitung bestätigt. Im Internet wirbt die Firma „Kolaha Vintage Cars und Gastro“ bereits mit dem neuen Standort.

Florian Zimmermann ist der Geschäftsführer von Kolaha. „Wir werden in dem Gebäude eine große private Oldtimersammlung unterbringen. Zudem erarbeiten wir gerade ein Gastronomiekonzept“, sagt er. Auch das entsprechende Team stellt er gerade zusammen.

Er hat die seit vielen Jahren leer stehende und brach liegende Eilguthalle langfristig gepachtet und baut

diese nach eigenen Angaben zu einer Event-Location um. Er will in dem Gebäude, erbaut 1856, auf einen Gastronomiebetrieb von gehobener Qualität setzen, der sich in die Gebäudearchitektur und das historische Umfeld einfügen soll. Dabei soll es Angebote für unterschiedliche Altersgruppen geben.

„Unsere Gastronomie ist von Nachhaltigkeit geprägt“, sagt Zimmermann. In der Küche sollen vor allem regionale Produkte verwendet werden. Geplant ist die Fertigstellung und Eröffnung bereits für das Jahr 2016. Die erste Präsentation findet am 10. bis 12. Juni zusammen mit den „Lindau Classic Days“ statt, einem Oldtimer-Wochenende für einen guten Zweck, initiiert von der Lindauer Firma Kurvenreich.

Norbert Reuter, der Geschäftsführer Bodensee-Schiffsbetriebe

und der Bodensee-Hafengesellschaft wird in einem Schreiben von Kolaha an die LZ so zitiert: „Im Sinne der Bodenseeschiffahrt wurde ein Partner

„Diese Lösung erhöht die Attraktivität unserer Stadt ganzjährig.“

Oberbürgermeister Gerhard Ecker begrüßt das Konzept

gefunden, der das vorhandene Angebot unserer Schiffe perfekt erweitert und eine weitere Attraktion am Bodensee schafft.“

Hätten die BSB bis zum Jahresende keine Nutzung für das Gebäude gefunden, dann wäre es an die Stadt Lindau gefallen. Dies war beim Rück-

kauf des Hafens im Jahr 2010 so vereinbart worden. Immer wieder waren Verhandlungen mit möglichen Investoren gescheitert.

Lindaus Oberbürgermeister Gerhard Ecker ergänzt: „Mit der jetzt gefundenen Lösung für die Eilguthalle entsteht für Lindau eine sinnvolle Ergänzung der vorhandenen Gastronomie, die die Attraktivität unserer Stadt für neue Zielgruppen ganzjährig erhöht.“

Zimmermann ist begeistert: „Neben der einzigartigen Lage und der historischen Bedeutung der Eilguthalle für das Verkehrswesen hat auch die persönliche Verbundenheit zur Region eine große Rolle bei unserer Entscheidung gespielt. Wir freuen uns sehr auf dieses spannende Projekt und die jetzt anstehende Umsetzung mit unseren Partnern.“

Lindau sei mit seinem histori-

schen Bezug zum Verkehrswesen – zum einen als Knotenpunkt und zum anderen als Arbeitsort von Felix Heinrich Wankel, dem Erfinder des Wankelmotors, am See die perfekte Basis für solch ein Projekt. Zudem habe Lindau bis heute eine hohe Bedeutung im Automobilbau. Zimmermann verweist darauf, dass auch große örtliche Firmen, wie etwa Continental, viel beachtete Zukunftstechnologien wie Fahrerassistenzsysteme entwickeln.

In den nächsten Wochen soll es bereits an die Umsetzung des Projekts gehen, damit bis Mitte 2016 der Betrieb aufgenommen werden kann. Dann soll es mit dem Dornröschenschlaf der Eilguthalle vorbei sein.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kolaha.de

Isnyer Hochschule kämpft um staatliche Anerkennung

NTA wehrt sich gegen Beschluss des Wissenschaftsrats – Brief nach Stuttgart

Von Michael Panzram

ISNY - Etwas mehr als drei Wochen ist es her, dass die Verantwortlichen der Naturwissenschaftlich-Technischen Akademie (NTA) durch eine Mitteilung des Wissenschaftsrats in helle Aufregung versetzt worden sind. Das Gremium empfahl dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) in Stuttgart, der NTA-Hochschule die staatliche Anerkennung zu entziehen.

Seitdem herrscht große Sorge um eines der Aushängeschilder Isnys. NTA-Geschäftsführer Norbert Dellekönig hatte bereits in einer ersten Reaktion deutlich gemacht, dass er die Empfehlung des Rats nicht hinnehmen werde. Die Gegenmaßnahmen laufen seither; am Montag etwa versickte die NTA eine ausführliche Stellungnahme nach Stuttgart.

Geschäftsführer Dellekönig und Rektor Kurt Grillenberger hätten einen „fünfsseitigen Brief und eine 13-seitige tabellarische Aufstellung mit Einwendungen gegen die negative Stellungnahme des Wissenschaftsrates zur institutionellen Reakkreditierung der NTA-Hochschule Isny an das MWK (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst) in Stuttgart übersandt“, teilte der NTA-Stiftungsratsvorsitzende Wolfgang Brunner am Mittwoch mit. Darin sei unter anderem erwähnt, „dass mit den bereits vorgelegten ASIN-Fachsiegeln die Studiengänge der NTA-

Hochschule Isny die Anforderungen der Wissenschaft auf hohem Niveau erfüllen und gesicherte Rahmenbedingungen für gute Lehre und erfolgreiches Lernen gegeben sind“, schreibt Brunner weiter. Dellekönig und Grillenberger würden in dem Brief an das MWK darum bitten, in einem persönlichen Gespräch „entsprechende Erläuterungen zu den Einwendungen geben zu können“.

Haser setzt sich für NTA ein

Unterstützung erfahren die NTA-Verantwortlichen in ihrem Kampf um die staatliche Anerkennung vom CDU-Landtagskandidaten, der nach einem Besuch der Einrichtung in Isny „mehr Engagement für die Sicherung und den Ausbau von Studienplätzen im ländlichen Raum“ fordert. „Die NTA in Isny sollte langfristig an eine staatliche Hochschule gebunden werden. Ein Aus für die ehemalige Chemieschule darf man nicht einfach so hinnehmen“, verdeutlichte Raimund Haser.

Das Land könne mit der Lösung des Problems NTA „ein deutliches Signal setzen, dass Baden-Württemberg nicht nur hinter den Elite-Unis, sondern auch hinter den eher in ländlichen Regionen beheimateten Hochschulen steht“. Der Erfolg der mittelständischen Betriebe habe weniger mit Grundlagenforschung als mit handfesten, realitätsnahen Studiengängen zu tun“, so Haser weiter. Das Land müsse deshalb in den Er-



Die NTA-Hochschule in Isny kämpft um ihre Zukunft.

FOTO: MICHAEL PANZRAM

halt und Ausbau der von der Wirtschaft so dringend benötigten, regional verfügbaren Studienplätze investieren. „Egal wie die Gespräche weiter verlaufen, und egal ob die begehrten NTA-Studienplätze zum Schluss weiter privat oder als Teil einer staatlichen Hochschule betrieben werden – die Verantwortlichen müssen alles daransetzen, den Standort Isny zu erhalten“, sagte Haser. Grund für die klare Haltung in

der Standortfrage ist laut Haser die Struktur der NTA. „Mit dem Berufskolleg, das in seiner jetzigen Form erhalten bleiben könnte, gebe es in Isny wertvolle infrastrukturelle und wissenschaftliche Überschneidungen. Zudem habe die ehemalige Chemieschule einen hervorragenden Ruf.“

Von der Empfehlung des Wissenschaftsrats ist nur die NTA-Hochschule betroffen, nicht jedoch das NTA-Berufskolleg. Das die Politik

beratende Expertengremium hatte in seiner Stellungnahme vom 19. Oktober geschrieben, dass die NTA-Hochschule „trotz anerkannter Leistungen im Prüfungsbereich Studium und Lehre und einer überzeugenden Umsetzung des praxisorientierten Leitbildes die Voraussetzungen der Hochschulformigkeit insgesamt nicht erfüllt“. Unter anderem gebe es keine „hinreichende strukturelle Verankerung der Forschung“.